

Zuhause



im Goetheviertel

Ihre Quartierszeitung 📞 Ausgabe 4/2020

Servicebüro wieder geöffnet

Goetheschule-Schule ohne Rassismus

Karten für einen guten Zweck

Liebe Bewohner im Goetheviertel,

auch wenn die „Guud Stubb“ weiterhin kein Programm anbietet, so sind wir im Servicebüro doch für Sie da. Sie können zu den genannten Zeiten unser Servicebüro mit einem Mund- und Nasenschutz besuchen oder einen Termin vereinbaren.

Auch möchten wir Sie zu verschiedenen **Veranstaltungen im Freien** einladen. So möchten wir am **10. Oktober um 14:00 Uhr am Bremerhof** wandern und anschließend einkehren. Am **24. Oktober** besuchen wir **um 15:00 Uhr die Gartenschau**. Wer will, kann im Anschluss noch im Brauhaus einkehren. Gehbehinderte Personen können bei Voranmeldung vorher abgeholt werden.

Der **Chor von „Nils – Wohnen im Quartier“** im Goetheviertel singt im Innenhof oder auf den Laubengängen **jeden 2. Freitag um 16:00 Uhr**.

Oder haben Sie Lust sich kreativ in der Adventszeit zu betätigen? Dann gestalten Sie doch ein Fenster mit einem Adventsmotiv und einer Zahl wie bei einem Adventskalender. An diesem Tag kann dann Ihr **Fenster als lebendiger Adventskalender** von der Straße aus von Personen bewundert werden.

Blutspende in der Corona-Krise

Jeder kann ein Held sein! Ob bei Verkehrsunfällen, bei Operationen oder bei der Behandlung schwerer Krankheiten – in Deutschland werden täglich rund 14.000 Blutspenden benötigt. Doch es kommt immer wieder zu Engpässen. Deshalb ist jede Spende wichtig. Wer gesund und fit ist, kann Blut spenden. Auch in der Corona-Krise. So funktioniert es:

- Bei allen Blutspendern wird zuerst Fieber gemessen: Ab einer Temperatur von mehr als 37,5 Grad wird keine Blutspende gestattet.
- Alle Blutspender sind dazu angehalten, eine Maske zu tragen, den Abstand von 1,5 Metern einzuhalten und sich vor Betreten der Blutspendezentrale die Hände zu desinfizieren.
- Erstspender sollen bitte vorab einen Termin vereinbaren unter Telefon 0631 203-1804.
- Spender, die bereits registriert sind, können wie gewohnt zu den Öffnungszeiten (ohne Termin) kommen.
- Alle dürfen nur spenden, wenn sie innerhalb der letzten zwei Wochen keine grippeähnlichen Symptome und keinen Kontakt zu einem Covid-19-Patienten hatten.

Die Blutspendezentrale befindet sich im Westpfalz-Klinikum in Haus 10.

Die Öffnungszeiten sind:

Montag, Donnerstag, Freitag: 7:30 bis 13:30 Uhr
Dienstag und Mittwoch: 12:00 bis 18:00 Uhr
und jeden dritten Samstag im Monat von 9:00 bis 12:00 Uhr

Alle Veranstaltungen sind im Innenteil noch genauer beschrieben.

Wenn Sie noch Wünsche, Anregungen oder Ideen haben, können Sie sich gerne jederzeit an mich wenden.

Ihnen einen schönen Herbst und Adventszeit und bleiben Sie gesund.

Ihre
Monika Jochum
Quartiersmanagerin

Kontakt:

Tel. 0631 361985-35

Mobil 0151 10045458

mjochum@gemeinschaftswerk.de



Aktionen im Herbst

Herbstspaziergang

Der Wald ist im Herbst besonders reizvoll: Deswegen möchten wir gemeinsam einen Spaziergang machen und die herbstliche Zeit genießen. Treffpunkt ist am Samstag, **10. Oktober, 14:00 Uhr**, auf dem Parkplatz Bremerhof. Wer einkehren möchte, bitte bei Monika Jochum melden, damit entsprechend reserviert werden kann. Wer eine Mitfahrgelegenheit braucht, kann sich ebenfalls an Monika Jochum wenden.

Gartenschau

Am Samstag, **24. Oktober**, wollen wir gemeinsam die Gartenschau besuchen. Treffpunkt ist um **15:00 Uhr** am Kassenhäuschen. Im Anschluss an den Spaziergang wollen wir noch einkehren, natürlich nur, wenn Sie Lust dazu haben. Informationen gibt es bei Quartiersmanagerin Monika Jochum im Servicebüro.



Zugang durch Haupteingang

Das Westpfalz-Klinikum kontrolliert wieder verstärkt, ob Angehörige und Besucher auf dem Klinikumsgelände sowie in den Klinikumsgebäuden die „AHA-Regeln“ – Abstand, Hygiene, Alltagsmasken – einhalten. Darüber hinaus begrenzt das Krankenhaus die Zugangsmöglichkeiten am Standort Kaiserslautern für Patienten und Besucher auf den Haupteingang. Grund sind die erhöhten Infektionszahlen in der Westpfalz in den letzten Wochen sowie das erhöhte Risiko einer Weiterverbreitung des Coronavirus bei Missachtung der „AHA-Regeln“ durch zunehmenden Publikumsverkehr. Die Besuchsregelung „maximal zwei Besucher für maximal zwei Stunden am Tag pro Patient“ gilt weiterhin. (red)

Herausgeber:

Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz GmbH
Luitpoldstraße 4 · 66849 Landstuhl · Tel. 06371 6188-0
www.gemeinschaftswerk.de

In Kooperation mit Bau AG



„Die Welt, in der wir leben möchten“ Ein Projekt der IGS Goetheschule zur Sensibilisierung für Toleranz



Die IGS Goetheschule Kaiserslautern ist ein Teil des Courage-Netzwerks von bundesweit über 3.000 Schulen. Das Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ vernetzt Schülerinnen und Schüler, aktiv gegen Diskriminierung einzutreten und hält die gesamte Schulgemeinschaft an, sich im Einsatz für die Menschenwürde stark zu machen.

Im Rahmen des Ethik- und Religionsunterrichts der 9. Jahrgangsstufe haben sich die Jugendlichen im vergangenen Schuljahr gemeinsam die Frage gestellt, in welcher Welt sie leben möchten. Deshalb hat jeder im Verlauf des Unterrichtsgeschehens den Satz: „Die Welt, in der ich leben möchte...“ für sich beantwortet. Das hat gezeigt, dass alle letzten Endes dieselben Wünsche haben, nämlich eine gerechte Welt, in der jeder gemeinsam verschieden sein kann. Eine Welt, in der die Vielfalt und Gleichwertigkeit aller Menschen gelebt wird.

Anschließend hat die Jahrgangsstufe die verschiedenen Arten von Diskriminierung wie Rassismus, Religionsfeindlichkeit, Behindertenfeindlichkeit, Altersdiskriminierung, Homophobie sowie Sexismus näher beleuchtet. Zudem haben sie Werte gesammelt, die sie hochhalten möchten.

Davon ausgehend ist der Wunsch entstanden, ein Zeichen für Toleranz und gegen Diskriminierung jeglicher Art zu setzen. So ist ein Video entstanden, das verdeutlicht, wofür sie eintreten. Der Schule ist es eine Herzensangelegenheit, den Heranwachsenden eine diskriminierungssensible Schulkultur vorzuleben, ihnen eine offene Herangehensweise an die Vielfalt in der Gesellschaft sowie Empathie mit auf den Weg zu geben.



Servicebüro wieder geöffnet

Das Servicebüro ist für Besucher wieder geöffnet. Bitte beachten Sie, dass die Hygienevorschriften eingehalten werden müssen. Das heißt: Mund-Nasen-Schutz tragen, Hände desinfizieren beim Betreten, Mindestabstand einhalten und eine Erklärung zur Anwesenheit ausfüllen.

Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch, 13:30 bis 15:30 Uhr
Dienstag und Freitag, 10:00 bis 13:30 Uhr
Donnerstag, 16:00 bis 18:00 Uhr

Gelbe Säcke

Im Servicebüro werden zu den bekannten Öffnungszeiten gelbe Säcke ausgegeben.

Tauschbox

Die Tauschbox ist aufgrund der aktuellen Lage bis auf weiteres nicht in Betrieb. Abzugebende Dinge können stattdessen in der Schatzkiste, dem Second-Hand-Warenhaus des Gemeinschaftswerks, Pariser Straße 28, abgegeben werden.

Geflüchtete und Migranten zeigen Solidarität



Der Fotograf Thomas Brenner war im Rahmen eines Fotoprojektes #stayathomekaiserslautern auch in P90 zu Gast. Foto: Thomas Brenner

Alle gleich einzigartig – so das Motto des Ökumenischen Gemeinschaftswerks Pfalz. Was für die vielfältigen Felder der Mitarbeitenden bei der alltäglichen Arbeit gilt, gilt umso mehr in Zeiten der Corona-Pandemie. Gerade wegen den Einschränkungen bei der Beachtung der allgemeinen Hygieneregeln gilt es, gesamtgesellschaftliche Solidarität bei der Bewältigung der Krise zu zeigen. Trotz Abstandsgeboten ganz nahe sein. Solidarisch sein, etwas tun und nicht auf die anderen warten, so die Motivation des Teams von P90. Unter Leitung von Mitarbeiterin Leila Zitouni fanden sich Mitbürger mit einem Migrationshintergrund und Bewohner von P90, einem Wohnprojekt für Geflüchtete, zusammen und nähten mit gespendeten Nähmaschinen zahlreiche Alltagsmasken. „Eine gelungene Kooperation der Freiwilligen Agentur der Stadt Kaiserslautern, dem Malteser Hilfsdienst und dem Wohnprojekt NILS“ erläutert Andreas Philipp Breier, Hausleitung von P90. „Spontan, unkompliziert und auf kurzem Wege waren wir sofort bereit, uns an der Produktion der Masken zu beteiligen. Allen hat es großen Spaß gemacht, für Speis und Trank wurde von den Teilnehmenden gesorgt. Gespendete Stoffe waren sofort vorhanden, und so konnten an mehreren Treffen die Masken genäht werden. Gelebte Solidarität und das Gefühl, etwas an die Gesellschaft zurückgeben zu können, so die einhellige Meinung der Teilnehmenden. Alle gleich einzigartig eben.“

Andreas Philipp Breier

Pfalzsteine als Hingucker



Am Kindergarten La Casita des DRK in der Wilhelm-Kittelberger-Straße hat sich diese bunte Schlange aus Pfalzsteinen gebildet. Und immer mehr Kinder legen bemalte Steine dazu und machen den Passanten mit ihren steinernen Kunstwerken eine Freude.



Gruß- und Weihnachtskarten für einen guten Zweck

Klaus Weber 75 Jahre, ein Bewohner vom Neubau von „Nils – Wohnen im Quartier“ im Goetheviertel hat sich zur Aufgabe gemacht, Kinder in der dritten Welt zu unterstützen. Dabei stieß er auf das Kinderheim Eliya in Sri Lanka, das von einer Kaiserslauterer Krankenschwester gegründet wurde. Diese unterstützte nach der Tsunami-Katastrophe 2004 dort in einem Helferteam die notleidende Bevölkerung und gründete später das Kinderheim.

Damit die Versorgung der Kinder weiter gewährleistet ist, möchten Klaus Weber und seine Helfer sich mit einer Bastelaktion beteiligen. Die Bau AG wird mit einer Materialspende das Projekt unterstützen. In den kommenden Wochen werden Klaus Weber und Team Karten mit Umschlägen für Geburtstage, Weihnachten und sonstige Anlässe gestalten. Jede Karte ist ein künstlerisches Unikat. Diese können ab Ende November während den Servicebürozeiten in „Nils – Wohnen im Quartier“, und in der „Schatzkiste“ gegen eine Spende erworben werden.

Wenn Sie dieses Projekt unterstützen möchten, kaufen Sie dieses Jahr doch mal ihre Grußkarten im Servicebüro oder in der Schatzkiste (Pariser Straße 28). Sie können sich sicher sein, jede Karte ist ein Einzelstück und so gehen Ihre persönlichen Grüße und Wünsche nicht in der Masse unter.



Klaus Weber unterstützt das Kinderheim Eliya mit seiner Bastelaktion.

Eliya-Leitspruch:

Wo Liebe vorhanden ist, wird Unmögliches möglich!

Dieses Jahr wird das Eliya Kinderheim sein neunähriges Jubiläum feiern! „Wir sind froh darüber, dass sich das Eliya Kinderheim in den vielen Jahren so gut entwickelte und einen festen Stand hat“, freut sich Siegrid Riedlinger, Vorstandsmitglied im Eliya Kinderheim e.V.. Im April 2019 hatte Siegrid Riedlinger das Eliya Kinderheim-Projekt und Sri Lanka in der „Guud Stubb“ vorgestellt. Sie berichtete von der wunderschönen Sonneninsel mit langen Sandstränden und vielen Palmen, dem azurblauen Meer, den bunten Märkten, den Gärten, dem Urwald im Hochland und den freundlichen Menschen.

Auch in Sri Lanka und im Eliya Kinderheim ist Corona ein sehr großes Thema. Die Touristen, somit auch die Besucher des Kinderheims, haben das Land verlassen. Es gibt gerade keine Unterstützung durch freiwillige Praktikanten. Schulen und Kindergärten wurden geschlossen. „Dennoch sagen wir „Gott sei Dank“, denn alle 17 Mädchen und 11 Jungens sowie alle Mitarbeiter sind gesund und munter“, so Siegrid Riedlinger. Alle waren drei Monate „isoliert“. Alles Nötige wurde bestellt.

Inzwischen können die Menschen in ganz Sri Lanka langsam wieder ihrer normalen Arbeit/Alltag nachgehen. Die Ausgangssperren sind vorerst aufgehoben. Große Familientreffen oder Personenansammlungen sind weiterhin untersagt. Die Zahlen der Corona-Patienten sind auch



Unsere Eliya-Kinder



Eliya Kinderheim, Tangalle / Sri Lanka

in Sri Lanka gesunken, so dass die Schulen und Kindergärten wieder auf „Normalbetrieb“ umsteigen. Es kommen wieder einheimische Besucher und Gäste „zu Eliya“.

Wir, vom Vorstand des Eliya Kinderheim e.V., sind sehr dankbar und froh, dass es unseren Kindern und den einheimischen Mitarbeitern gut geht. Wir hoffen und wünschen, dass diese schwierige und anstrengende Zeit bald überstanden ist. Ja, im Besonderen freue ich mich persönlich, irgendwann wieder nach Sri Lanka zu kommen, um „unsere Kinder“ zu sehen, ihr Lachen zu hören und um meine eigenen Enkelkinder wieder in die Arme schließen zu können.

Wir freuen uns sehr, auch über Ihre Unterstützung. Danke!

Siegrid Riedlinger
vom Eliya Kinderheim e.V.



Mehr Informationen

info@elixa-kinderheim-srilanka.com

www.eliya-kinderheim-srilanka.com

Eliya Bankverbindung

IBAN: DE89 5405 0220 0000 5169 89

Angelika Riedlinger, Heimleitung mit Sekretär Sandun und Besucher

Der Haus-Chor singt

Auch in diesem Herbst möchten die Hausbewohner von „Nils – Wohnen im Quartier“ im Goetheviertel allen eine Freude machen. Sie singen auf den Laubengängen in der Goethestraße 36. Besucher können im Innenhof mit genügend Abstand zuhören. Gesungen werden Pfälzer Lieder, Herbst- und Adventslieder.

Termine sind freitags um 16:00 Uhr:

16. Oktober + 13. November + 11. Dezember

Hierzu herzliche Einladung!



Die Kultur des Briefeschreibens

Haben Sie noch handschriftlich Briefe verfasst? Noch vor einigen Jahren war das Briefeschreiben völlig selbstverständlich. Man hat sich über Ereignisse und Erlebnisse berichtet, Gefühle mitgeteilt, Liebesbriefe geschrieben...

Das Briefeschreiben hatte etwas Rituelles, man legte Wert auf schönes Papier, nutzte den Füllfederhalter und nahm sich Zeit mit seiner schönsten Handschrift zu schreiben und schickte dann sein Schriftwerk auf Reisen. Ebenso schön war es, auf einen Brief zu warten, ihn endlich zu bekommen und zu lesen...

Briefe schreiben ist sehr persönlich, man kann sich schöne Dinge berichten, sich mitteilen, den anderen an seiner Geschichte teilhaben lassen. Geheimnisse tauschen, gelegentlich Luft machen, seinen Unmut laut werden lassen. Das Briefeschreiben veränderte sich mit dem Aufkommen der Schreibmaschine, und mit der Erfindung des Telefons. Man telefonierte vielleicht eher, als dass man einen Brief schrieb, denn der Weg war kürzer und man konnte sich schneller mitteilen. Allerdings war das Telefonieren früher noch sehr teuer und man schrieb sich vielleicht doch noch eher einen Brief.

Mit der Digitalisierung wurde das Briefe schreiben mehr und mehr durch Emails, SMS, WhatsApp und viele andere Mitteilungsdienste abgelöst. Wie bei allen neuen Errungenschaften der Moderne gibt es positive und negative Auswirkungen. Für junge Menschen, die mit der Technik groß werden, ist es eine Selbstverständlichkeit, ihre sozialen Kontakte über digitale Medien zu pflegen. Für sie ist das Schreiben von Briefen oft altmodisch, da man heute nur noch „einen Klick“ entfernt ist.

Auch viele ältere Menschen nutzen diese Möglichkeit, um mit ihrer Familie, ihren Freunden und Bekannten in Kontakt zu bleiben. Wir haben heute die Möglichkeit, schnell mit anderen Menschen in Kontakt zu treten und trotzdem fühlen sich heute mehr Menschen – egal welchen Alters – einsamer als je zuvor. Nicht jeder hat das Interesse oder die Möglichkeit, mit unserer rasanten Entwicklung Schritt zu halten.

Sind wir mal ehrlich: eine WhatsApp-Nachricht hat nicht den Zauber eines handschriftlich gefertigten Briefes. Allein die Tatsache, welches Papier gewählt wurde oder wie die Handschrift aussieht, kann etwas über einen Menschen aussagen. Eine Nachricht am Handy ist schnell geschrieben, manchmal auch zu schnell und unüberlegt, es fehlt an Persönlichkeit. In einem Brief überlegt man seine Worte eher mit Bedacht, wie man das, was man zu sagen hat, formuliert.



Eine Brieffreundschaft zu pflegen ist gesund. Schreiben und Lesen sind Möglichkeiten im Alter geistig aktiv zu bleiben, mit positiven Auswirkungen auf die Konzentrations- und Merkfähigkeit, auf die Gedächtnisleistung und die Feinmotorik.

Die Kultur des Schreibens zu beleben und zu erhalten fördert zudem soziale Kontakte.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Haben Sie Lust bekommen mal wieder einen Brief zu schreiben oder noch besser, einen Brief zu bekommen?

So geht's:

Sie melden sich in einem der unten genannten Stadtteilbüros. Dort werden dann einige Daten von Ihnen aufgenommen. Auch nach Ihren Hobbys und Interessen wird gefragt.

In einer der nächsten Ausgaben der Stadtteilzeitungen werden Ihre Interessen und Hobbys dann anonym mit einer Chiffrenummer veröffentlicht. Hat dann jemand Lust Ihnen zu schreiben, kann er das unter dieser Chiffre an das Stadtteilbüro auf dem Bännjerrück tun. Der Brief wird dann an Sie weitergeleitet.

Umgekehrt können Sie natürlich auch auf die Anzeigen der anderen Antworten und müssen sich nicht vorher registrieren. Das Projekt läuft über Frau Krakow vom Pflegestützpunkt, Frau Stutzkeitz vom Stadtteilbüro auf dem Bännjerrück und über Ihre Gemeindegeschwester plus, Nicole Beitelstein.

Wir möchten in Kooperation mit dem Stadtteilbüro im Grübentälchen und „Nils – Wohnen im Quartier“ im Goetheviertel das Projekt stadtteilübergreifend anbieten.

Für das Goetheviertel ist Monika Jochum die Ansprechpartnerin: Hohlestraße 12, 67665 Kaiserslautern, Telefon 0631-36198535 Termine bitte telefonisch vereinbaren

Unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin Frau Stutzkeitz, wird alle Briefe verwalten und Ihnen eine Chiffre-Nummer zuteilen. Damit die Briefe an Sie weitergeleitet werden können, bitten wir Sie bei der Anzeigenaufgabe frankierte Rückumschläge mitzubringen.



Hildegard Freyhöfer: Nähen ist ihre Passion



Hildegard Freyhöfer hat viele Hobbys, die sie gerne mit anderen Menschen teilt.

Hildegard Freyhöfer, 73 Jahre, ist gelernte Damenschneiderin und hat bei der Firma Melodia ihre Ausbildung gemacht. Dann lernte sie ihren Mann kennen, ein Maschinenschlosser, der, wie der Rest der Familie, bei der Firma Pfaff angestellt war. Nach der Hochzeit folgten zwei Kinder und die Familie konnte 1985 von der Firma Pfaff ein Haus in der Herzog-von-Weimar-Str. kaufen, wo sie heute noch wohnt. Sie fühlt sich hier in der Straße wohl und hat guten Kontakt zu den Nachbarn.

Die Kinder sind mittlerweile aus dem Haus und Hildegard Freyhöfer ist schon seit acht Jahren in Rente. Nun hat sie wieder mehr Zeit, um sich ihren Hobbies wie lesen, handarbeiten, nähen und der Ahnenforschung zu widmen. Durch die Ahnenforschung konnte sie schon Verwandte in den USA und Polen ausfindig machen.

Hildegard Freyhöfer entdeckte bei ihrer Friseurin vor zwei Jahren das Programm von der „Guud Stubb“ von „Nils – Wohnen im Quartier“ im Goetheviertel und besucht seit dem regelmäßig den Seniorenkaffee, das Näh- und Kreativstübchen und verschiedene Feste und Essensangebote. Der Kontakt mit anderen Menschen ist ihr wichtig. Sie schätzte es sehr, dass es mit der „Guud Stubb“ einen Ort im Stadtteil gibt, wo man sich bisher treffen konnte. Zu Beginn der Corona-Pandemie hat sie sich schnell bereit erklärt, für das Servicebüro Mund-Nasen-Bedeckungen ehrenamtlich zu nähen. Insgesamt hat sie weit über 300 Stück davon genäht für die Allgemeinheit und für die Familie.

Ihr größter Wunsch ist gesund zu bleiben und dass die Corona Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen aufgehoben werden, damit Gemeinschaft wieder stattfinden kann.

VdK organisiert „Pinsel-Post“



Eingeschränkter Besuch von Verwandten, Pflegekräfte am Limit – die Corona-Krise trifft Pflegeheime und ihre Bewohner besonders hart. Manche Pflegebedürftige sind trotz Lockerungen weiterhin sozial isoliert. Mit der Aktion „Pinsel-Post“ möchte der Sozialverband VdK Farbe in den Pflege-Alltag bringen und bittet alle Leser, mitzumachen!

„Ob Karten, Fensterbilder, Fotos oder Gedichte: Jeder kann etwas basteln, schreiben oder malen, worüber sich Pflegebedürftige freuen“, erklärt Inge Hofmann, Vorsitzende des VdK-Ortsverbands Nord-Ost/Kreisverband Kaiserslautern. Verschicken Sie die Aufmerksamkeiten an ein Pflegeheim und schreiben auf den Umschlag ‚Pinsel-Post‘. Die Pflegekräfte verteilen den Inhalt an die Bewohner.

Welche Heime gern „Pinsel-Post“ erhalten, steht auf der Internetseite des VdK-Landesverbands unter: www.vdk.de/permalink/78977

GÖNN DIR. ANERKENNUNG

Bei Deinem Freiwilligendienst (Bfd/FSJ)



In Landstuhl, Ramstein, Zweibrücken, Kusel

DEINE AUFGABEN

- Du begleitest, unterstützt und förderst Kinder, Jugendliche oder erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung
- Bei Tätigkeiten aus den Bereichen Pflege, Pädagogik und Therapie packst Du mit an

DEIN VORTEIL

- Vergütung und Urlaubsanspruch sind all inclusive
- Mitarbeit in einem professionellen und interdisziplinären Team
- Einblick in verschiedene Berufsfelder wie **Pädagogik, Pflege, Therapie und Verwaltung**
- Qualifizierte Einarbeitung und Begleitung
- Vielfältige Angebote im Bereich unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements

Und das Beste kommt zum Schluss: viele neue Erfahrungen und jede Menge Spaß warten auf Dich!

Bei Interesse melde Dich bei
Laura Begander
 Tel. 06371 618823
 E-Mail: lbegander@gemeinschaftswerk.de
www.gemeinschaftswerk.de/mitarbeit

 **ökumenisches GEMEINSCHAFTSWERK Pfalz**

Pflegedienst im Goetheviertel

Wann immer Sie Hilfe benötigen,
sind wir für Sie da.

Das bieten wir Ihnen:

- » Pflegegästezimmer
- » Grundpflege
- » Behandlungspflege
- » Palliative Betreuung
- » Verhinderungspflege
- » Pflegeanleitung und Schulung für Angehörige
- » Hauswirtschaftliche Versorgung

Wir beraten Sie gerne, rufen Sie an unter:
Tel. 0631 361985-34

Wir
für Sie!



Hohlestraße 12 | 67655 Kaiserslautern | Tel. 0631 361985-34
E-Mail: Pflegedienst@gemeinschaftswerk.de | www.gemeinschaftswerk.de



Für Betroffene und Angehörige

Selbsthilfe macht stark und bedeutet gute Aussichten

Mittwoch: 19.30 - 21.00 Uhr	Haus der Diakonie
Donnerstag: 17.30 - 19.00 Uhr	Pirmasenser Str. 82
Freitag: 19.00 - 20.30 Uhr	67655 Kaiserslautern



Wir beraten Sie:
Tel. 0631 361958-34

☎ Pflegedienstleiter Markus Brödel erklärt, was „spezielle Krankenbeobachtung“ bedeutet.

Spezielle Krankenbeobachtung

Der Pflegedienst im Goetheviertel ist unter anderem spezialisiert auf den Bereich Beobachtungspflege. Diese „spezielle Krankenbeobachtung“, erläutert Pflegedienstleiter Markus Brödel, dient der ambulanten Pflege von schwerstkranken Menschen zuhause oder an einem anderen Ort außerhalb einer Klinik. So können Krankenhausaufenthalte vermieden oder verschoben werden. „Außerdem kann der Patient so am Leben in der Familie teilhaben“, betont Brödel. Zur Verordnung durch den Arzt gelten strenge Richtlinien. Beobachtungspflege kommt also nicht für jeden Patienten in Frage. Ausgeführt wird die Beobachtungspflege durch speziell ausgebildetes Fachpersonal. Der Pflegedienst im Goetheviertel kann auf diese qualifizierten Mitarbeiter zurückgreifen. Markus Brödel: „Oft erhalten Patienten, die beatmet werden oder bei denen Atemstörungen wahrscheinlich sind, Beobachtungspflege“. Diese Leistung umfasst mehrere Stunden am Tag bis hin zu einem ganzen Tag. Das ermöglicht Entlastung für die Familien und Teilhabe am Leben.

Weitere Informationen gibt es beim Pflegedienst im Goetheviertel, Hohlestraße 12, 67655 Kaiserslautern, Tel. 0631 361985-34, Pflegedienst@gemeinschaftswerk.de. (rik)

Palme zu verschenken

Diese Yucca-Palme ist zu verschenken. Sie ist ca. 70 Zentimeter hoch. Wer Interesse hat, kann sich an Quartiersmanagerin Monika Jochum wenden.



Gewalt ist keine Privatsache

Schläge, Vergewaltigung, Bedrohung, Nachstellung – immer mehr Frauen werden Opfer von Partnerschaftsgewalt. Statistiken zeigen jede dritte Frau in Deutschland erlebt bzw. hat in ihrer Beziehung bereits Gewalt erfahren. Was die Betroffenen in aktuellen Krisensituationen am häufigsten brauchen, ist schnelle individuelle und unbürokratische Hilfe. Eine Anlaufstelle befindet sich im Haus der Diakonie Kaiserslautern. Mit dem Ziel, die Opfer durch eine zeitnahe Intervention zu schützen, den Gewaltzyklus zu stoppen und Lösungen zu finden wird nach einem pro-aktiven Ansatz gearbeitet, d.h. bei einem Fall häuslicher Gewalt oder Stalking übermittle die Polizei mit Einverständnis der Betroffenen deren Daten. Die Stelle nimmt dann zeitnah Kontakt auf. Kostenlos, vertraulich und in einem geschützten Raum erfahren die Frauen psychosoziale Unterstützung, werden über rechtliche Möglichkeiten informiert und bei Bedarf an andere Hilfeeinrichtungen weitervermittelt.

Das Einzugsgebiet ist groß und richtet sich durch die enge Kooperation mit der Polizei nach deren Dienststellen in Kaiserslautern, Lauterecken, Rockenhausen, Kusel und Schönenberg-Kübelberg. Als dritte von mittlerweile 17 Interventionsstellen in Rheinland-Pfalz hat die Kaiserslauterer Einrichtung 2004 ihren Dienst aufgenommen. Bis heute hat die Kaiserslauterer Stelle 4.500 Beratungen durchgeführt. Gerade während des Lockdowns der Corona-Pandemie blieb die Interventionsstelle Ansprechpartner für Betroffene. Dank dem Einsatz digitaler Medien und der Ausarbeitung von Hygieneregeln konnten Beratungen auch während dieser Zeit vor Ort durchgeführt werden, davon 302 im vergangenen Jahr. 2020 fanden bis dato 20 Beratungen mehr als im Vorjahr statt. 96 Prozent der Betroffenen sind weiblich, 4 Prozent männlich.

Im Laufe der Jahre ist das Klientel der IST internationaler geworden. Dem trägt die Stelle Rechnung mit Flyern in ver-

schiedenen Sprachen und Sprachmittlerinnen bei Beratungen. Wichtige Punkte der Arbeit vor Ort sind auch die Zusammenarbeit mit der Trauma-Ambulanz des Westpfalz-Klinikums und dem Hochrisikomanagement im Polizeipräsidium Kaiserslautern. Netzwerkarbeit ist dabei ein wesentlicher Bestandteil. Häusliche Gewalt kennt keine Grenzen. Sie zieht sich durch alle Gesellschaftsschichten und Nationalitäten. Sie reicht von

körperlichen Misshandlungen, sexuellen Übergriffen, Demütigungen bis hin zu Freiheitsentzug und finanzieller Abhängigkeit. Gesucht werden derzeit Sprachmittlerinnen und Geldspenden, um Betroffene in akuten Krisensituationen zu unterstützen. Festzuhalten gilt: **Gewalt ist keine Privatsache, es ist eine Straftat.**

Kontaktdaten:

Haus der Diakonie Kaiserslautern
*Interventionsstelle-Fachberatungsstelle
 bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen und Stalking*
 Pirmasenser Straße 82
 67655 Kaiserslautern
 Telefon: 0631/371084-25
 ist.kl@diakonie-pfalz.de
 Spendenkonto: Evangelische Bank eG
 IBAN DE50 5206 0410 0000 0025 00
 BIC: GENODEF1EK1



Was die Betroffenen in aktuellen Krisensituationen am häufigsten brauchen, ist schnelle individuelle und unbürokratische Hilfe.

(Selbst)erkundungstour!

Recovery, einerseits ein englisches Wort für ‚Erholung‘, ‚Besserung‘, ‚Genesung‘ oder ‚Aufschwung‘, andererseits, wenn man es in seine kleinsten, bedeutungstragenden Einzelteile zerlegt, aber auch ein Wieder (Re)-Schutz(covery) oder eine Wiederabdeckung. Aber von was?

Zum Beispiel, wenn die Nerven redensartlich ‚blank‘ liegen, man also mit seinen Ressourcen am Ende ist.

Ein College ist eine private höhere Schule, sofern man in Großbritannien fragt, was das ist. Großbritannien ist gleichzeitig das Land, wo die Recovery College Bewegung in den 1980ern ihren Anfang genommen hat.

‚Recovery College‘ beschreibt eine Institution, die Kurse für Erfahrene von Erfahrenen (Peers) anbietet, um die seelische und psychische Gesundheit wiederherzustellen und zu erhalten. Seid ihr neugierig geworden, wollt euch selbst entdecken und mehr darüber erfahren?



Am **9. Oktober 2020** findet von **15:00 bis 18:00 Uhr** eine Vorstellung in der Alten Eintracht, Unionsstraße 2, Kaiserslautern, statt. **Kostenfrei und offen für alle!**

Erhaltet einen Vorgeschmack, was euch im Recovery College Kaiserslautern erwartet: Über Denkanstöße, Musik und Bewegung bis hin zu integrealem Tanz!

Aufgrund der aktuellen Lage sind Anmeldungen erwünscht: anmeldung@recovery-college-kaiserslautern.de



Adventsfenster

Möchten Sie gerne in der Adventszeit eines Ihrer Fenster weihnachtlich dekorieren, um auch Ihren Nachbarn im Goetheviertel damit eine Freude zu machen? Dann melden Sie sich doch bei Monika Jochum, Quartiersmanagerin, im Servicebüro und zwar spätestens bis zum 15. November. Das Fenster sollte von der Straße aus sichtbar sein. Monika Jochum organisiert

☛ Weihnachtschmuck einmal anders: Der Kreativität sind bei der Gestaltung eines Adventsfensters keine Grenzen gesetzt.

die Termine, so dass jedem Fenster ein Tag zugewiesen werden kann. Das Datum, das dem Fenster zugewiesen wird, sollte in der Fensterdekoration auch erscheinen. Monika Jochum erstellt einen Plan mit allen teilnehmenden Fenstern mit den entsprechenden Terminen. So können Sie im Goetheviertel in der Adventszeit jeden Tag einen Spaziergang unternehmen und sich ein Fenster anschauen. Der Plan ist rechtzeitig zur Adventszeit fertig. Auskünfte gibt es im Servicebüro.

Ein süßer Gruß aus der Küche...



☛ Einfach köstlich: Hellas Latweg direkt aufs Butterbrot.

Wenn auch aufgrund der Corona-Pandemie die „Guud Stubb“ von „Nils – Wohnen im Quartier“ im Goetheviertel weiter geschlossen bleiben muss, so möchte Hella Laufer, Bewohnerin des Hauses, einen süßen Gruß ins Stadtteil schicken. Eines ihrer Lieblingsrezepte ist „Pfälzer Latweg“, wie ihn noch die Oma gekocht hat. Hier ein Rezept, das im Backofen zubereitet wird und bei dem das stundenlange Rühren entfällt: **Backofenlatweg**.

Zutaten:

5 kg Zwetschgen, entsteint und grob zerkleinert
250 gr. Zucker
250 gr. Kandiszucker
2 Stangen Zimt und 2 Sternanis ganz (oder 1P. Latweggewürz)
1 Tafel dunkle Schokolade

Zubereitung:

Die entkernten und grob zerkleinerten Zwetschgen mit allen Zutaten (außer der Schokolade) in einen feuerfesten Bräter oder Kochtopf geben. Der Topf sollte nicht bis zum Rand befüllt sein, damit es beim Garen nicht überkocht. Ohne Deckel bei 150 Grad 5 bis 6 Stunden köcheln lassen. Ganz wichtig: Nicht rühren!!! Sonst brennt der Latweg an. Nach Ende der Garzeit die Zimtstangen und Aniskapseln entfernen.

Zum Schluss, wer mag, noch eine Tafel dunkle Schokolade dazu geben, schmelzen lassen und umrühren. Den Latweg noch heiß in saubere Gläser füllen und direkt verschließen.

Guten Appetit!

☛ Hella Laufer stellt eines ihrer liebsten Rezepte vor: Latweg, wie ihn die Oma einst kochte.



Handwerk
mit Herz

Malarbeiten
vom Profi

Beratung unter
Tel. 06301 719641

Simotec GmbH
Hans-Geiger-Straße 8 | 67661 Kaiserslautern
info@simotec-kl.de

www.simotec-kl.de

Gesellschafter:
ökumenisches
GEMEINSCHAFTSWERK Pfalz



Faires Mi(e)teinander beim Wohnen – Bau AG ist Kodex des VdW südwest beigetreten...

Die Bau AG ist schon seit Jahrzehnten Mitglied im Verband der Südwestdeutschen Wohnungswirtschaft (kurz: VdW südwest), einem Verband aus rund 200 genossenschaftlichen, kommunalen und privaten Wohnungsunternehmen in Hessen und Rheinland-Pfalz. All diese Wohnungsunternehmen haben sich zum Ziel gesetzt ihren rund eine Million Mietern in etwa 400.000 Wohnungen ein sicheres, modernes und lebenswertes zu Hause zu geben. Wohnen zählt zu den Grundbedürfnissen des Menschens und ist daher nicht selten Thema in der Politik. Als Interessenvertretung ist der VdW südwest Sprachrohr für die Wohnungsunternehmen und vertritt die Interessen der Wohnungswirtschaft in der Politik.

In den vergangenen Monaten hat der VdW südwest in Zusammenarbeit mit den Wohnungsunternehmen einen Kodex erarbeitet. Der Kodex ist ein starkes Signal für preiswertes, soziales und klimafreundliches Wohnen, der unter anderem festlegt, worauf sich die Mieterinnen und Mieter in Rheinland-Pfalz und Hessen verlassen können. Diesem Kodex ist auch die Bau AG beigetreten, um einmal mehr zu zeigen, dass sie soziale Verantwortung ernst nimmt und diese auch lebt.

Der Kodex für faires „Mi(e)teinander beim Wohnen“ beinhaltet die folgenden Werte:

1. Wir stehen für bezahlbares Wohnen. Unsere durchschnittlichen Mieten liegen mit 6,39 Euro/m² in Hessen und 5,84 Euro/m² in Rheinland-Pfalz weit unter den vergleichbaren Mieten der beiden Bundesländer. Wir vermieten vorurteilsfrei. Gerade den Menschen, die Schwierigkeiten haben, auf dem freien Markt eine Wohnung zu finden, bieten wir ein gutes und sicheres Zuhause.
2. In unseren Wohnungen kann man gut leben – und das soll so bleiben. Wir investieren konsequent in Instandhaltung und Modernisierung, um die Lebensqualität für unsere Mieter zu erhöhen und die Gebäude auf den neuesten Stand zu bringen. Dafür bringen wir gegenwärtig rund 650 Millionen Euro pro Jahr auf.
3. Wir unterstützen aktiv den Klimaschutz. Wir bekennen uns zum Klimaschutz und den Zielen der Bundesregierung, bis 2050 einen klimaneutralen Gebäudebestand in Deutschland zu schaffen.
4. Wir bauen geförderte Wohnungen. Die Zahl der geförderten Wohnungen geht seit Jahren stark zurück und hinkt dem Bedarf hinterher. Wir gehen entschieden gegen diesen Trend an. Nahezu alle geförderten Wohnungen in Hessen und Rheinland-Pfalz werden von uns gebaut und vermietet.
5. Wir wollen, dass unsere Mieter bei uns alt werden können. Unsere Gesellschaft wird immer älter. Heute sind bereits 17 Millionen Menschen älter als 65 Jahre, Tendenz steigend. Die meisten Menschen möchten in ihrem Zuhause alt werden. Um

im Alter auch gut in einer Wohnung leben zu können, muss diese seniorengerecht sein und bezahlbar bleiben.

6. Wir sagen: einmal Mietwohnung, immer Mietwohnung. Wir haben uns der Vermietung von Wohnungen verschrieben. Wir bieten unseren Mietern ein sicheres Zuhause. Kündigungen wegen Eigenbedarfs sind bei uns ausgeschlossen.

7. Wir lassen keine Wohnung leer stehen, wir spekulieren nicht. Wohnungen sind zum Wohnen da. Bei uns steht eine Wohnung nur leer, wenn sie gerade modernisiert wird, der Mieter wechselt oder sich kurzfristig trotz aller Bemühungen kein Mieter finden lässt.

8. Wir sind wesentlicher Motor des sozialen Lebens in unseren Wohnquartieren. Als Wohnungsunternehmen vor Ort sind wir Initiatoren und wesentlicher Gestalter von sozialen Projekten. Wir bieten unseren Mietern nicht nur bezahlbaren Wohnraum, sondern auch ein soziales Netz. Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst und nehmen sie aktiv wahr.

9. Wir stehen zu unseren Werten – für alle transparent und überprüfbar. Werte leiten Handeln. Unser Kodex zeigt, wofür wir stehen und worauf wir uns verpflichten. Und er ist für alle transparent.

Für die Bau AG haben diese Inhalte nicht erst seit dem Bestehen des Kodex Gültigkeit. Schon seit der Gründung der Bau AG sind diese Werte, Handlungsgrundlage und das wofür die Bau AG steht. Der Beitritt zu dem Kodex soll das Handeln nur noch einmal mehr unterstreichen.

Der Kodex für ein faires „Mi(e)teinander beim Wohnen“ wurde auch in einer Broschüre abgebildet. Wer Interesse an einer solchen Broschüre hat, kann sich gerne bei der Bau AG, Meike Pidun, Tel.: 0631 36 40-140, melden.

Hand drauf:
bezahlbarer Wohnraum und
verantwortungsvolles Handeln
für Menschen und Umwelt

Der Kodex der Südwestdeutschen Wohnungswirtschaft





© LightField Studios / Shutterstock.com



© bbernard / Shutterstock.com

Willkommen zu Hause!



© Rawpixel.com / Shutterstock.com



© Pixel-Shot / Shutterstock.com

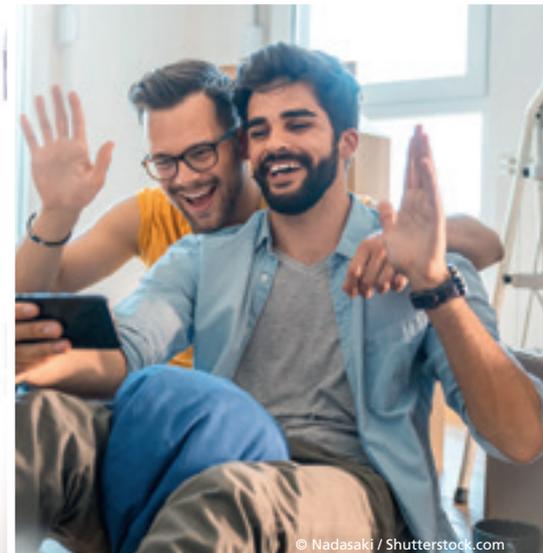
BAUAG.
Kaiserslautern
wohnen . gestalten . leben

Fischerstraße 25
67655 Kaiserslautern
Tel. (0631) 3640-0
info@bau-ag-kl.de
www.bau-ag-kl.de

**wohnen
gestalten
leben**
...in einer der über
5.000 Wohnungen
der Bau AG.



© Monkey Business Images / Shutterstock.com



© Nadasaki / Shutterstock.com



© fizkes / Shutterstock.com



© Zivica Kerkez / Shutterstock.com



© Lizardfilms / Shutterstock.com